

Geteilte Freude ist doppelte Freude



EIN PLÄDOYER FÜR DAS TANDEMFAHREN. Mittagszeit auf dem Marktplatz, irgendwo auf der Welt. Wir fahren mit unserem treuen Tandem heran und kommen zum Stehen. Ein Kind ruft begeistert: „Guckt mal, toll, ein Doppelrad!“ Passanten drehen sich nach unserem Gefährt um und lächeln uns an. Egal, ob wir in Peru, Neuseeland oder Deutschland sind.

Was macht die Faszination eines Tandems aus? Radfahren ist eigentlich eine klassische Einzelsportart, jeder fährt für sich. Ein Tandem jedoch macht die Fahrer zum Team, das wirkt wunderbar verbindend. Man ist nicht nur metaphorisch, sondern buchstäblich miteinander verbunden. Wikipedia bezeichnet ein Tandem als „ein Fahrrad, das Platz für mindestens zwei Personen bietet. Der Lenkende wird als Pilot oder Kapitän, der Nichtlenkende als Stoker oder Heizer bezeichnet.“

Teamgeist in Tradition. In unserer Familie ist es Tradition, Tandem zu fahren: Schon die Großeltern waren in jungen Jahren auf dem Zweisitzer unterwegs. Ausprobiert haben wir das Fahren zu zweit erstmals auf dem Tandem der Eltern. Zur Hochzeit haben wir ein Tan-



Tandemfahren in der 3. Generation (v.l.n.r.): Julia und Stefan Meinhold, Eltern und Großeltern.

dem geschenkt bekommen und sind mit einem Reisetandem fast zwei Jahre um die Welt gefahren. Überall war das Tandem der Schlüssel zu den Herzen der Menschen. Jeder Radreisende weiß, dass man schneller mit Menschen im Kontakt kommt, als wenn man mit dem Auto unterwegs ist. Das gilt für die Doppelsitzer umso mehr. Das Tandem bricht jedes Eis, und selbst in Ländern, die kulturell eher verschlossen sind, ist man schnell im Gespräch.

Die Rollen sind beim Tandemfahren klar verteilt. Das Vertrauen des Stokers in den Kapitän ist die Grundvoraussetzung für ein funktionierendes Team. Der Kapitän muss das Rad steuern und dafür sorgen, dass der Stoker sich hinten wohlfühlt. Dazu trägt entscheidend bei, wenn er ihn vor tief hängenden Ästen oder vor Schlaglöchern warnt und das Tempo herausnimmt, wenn der

Stoker sich nicht mehr sicher fühlen sollte. Genauso sollte der Stoker aber nicht plötzlich kräftig oder ohne Vorankündigung gar nicht mehr treten.

Das Tandem als Beziehungsberater. Es gibt nicht umsonst für radelnde Paare das Sprichwort: „Egal, in welche Richtung deine Partnerschaft sich entwickelt, Tandemfahren wird sie dorthin beschleunigen.“ Wenn zwei leidenschaftliche Radfahrer miteinander liiert sind, und der Satz „Ich brauche Abstand von Dir“ nicht zum Alltag gehört, ist es bestimmt einen Versuch wert, das Tandemfahren auszuprobieren. Auf einem Tandem ist Abstand schwierig, Freud und Leid werden miteinander geteilt. Und in dieser Verbundenheit bietet das Tandem die Zeit und den Raum, Dinge ins Reine zu bringen, denn auf dem Tandem kommen die besten Gespräche zustande. Auf Einzelrädern ist es oft nicht möglich, lange nebeneinander zu fahren, um sich zu unterhalten. Selbst auf befahrenen Straßen sind auf dem Tandem entspannte Unterhaltungen möglich, ohne dass man laut werden müsste. Da keiner allein die vollständige Kontrolle hat, fällt – so unsere Erfahrung – die Suche nach einem Kompromiss leichter. So wird ein Tandem zum Beziehungsberater und -förderer.

Fordere niemals einen Fahrer mit vier Beinen heraus. Dass Tandems auch fahrtechnisch richtig Spaß machen, stellt man spätestens fest, wenn man zu zweit in der Ebene auf dem Doppelsitzer richtig in die Pedale tritt. Ein Tandem hat weniger Luftwiderstand und Gewicht als zwei „Einsitzer“ – dafür aber die doppelte Antriebskraft. Einzelräder verschwinden da schnell im Rückspiegel. Wir geben es gerne zu: Wir haben im

Überall auf der Welt war das Tandem der Schlüssel zu den Herzen der Menschen.



mer wieder Spaß daran, allzu ehrgeizig aussehende Einzelfahrer zu kassieren. Getreu dem Motto: Fordere niemals einen Fahrer mit vier Beinen heraus!

Speziell bergab spürt man auf dem Tandem die Wirkung der Physik. Natürlich kann man das Mehr an Energie auch nutzen, um einfach entspannt zu fahren. Zusätzliches Plus: Der Schnellere muss nicht auf den Langsameren warten, und keiner fühlt sich unter Druck gesetzt. Unterschiedlich leistungsfähige Fahrer können so gemeinsam Strecken bewältigen und kommen immer gleichzeitig an.

Wie bei Einzelfahrrädern gibt es mittlerweile Tandems für jeden Geschmack: Neben gemütlichen Familientandems gibt es schnelle Carbon-Rennräder, stabile Reisetandems, vollgefederte Mountainbikes und mittlerweile sogar die ersten E-Tandems. Vor einem Kauf gehört eine ausgedehnte Probefahrt dazu. Auf Qualität ist beim Kauf besonders zu achten, denn durch das doppelte Gewicht werden Tandems besonders beansprucht. Speziell gute Bremsen wie hydraulische Felgenbremsen oder Scheibenbremsen sind wichtig.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Aber unabhängig davon, auf welcher Art Tandem man unterwegs ist, auf den Spruch „Der Hintermann tritt nicht“ darf man sich gefasst machen – und darüber lächeln, denn meistens wird der Spruch so freudig herausgerufen, als wäre er gerade erst erfunden worden. Es gibt unzählige Witze übers Tandemfahren und wenig überraschend zielen die meisten auf den (mangelnden) Teamgeist. So auch dieser: Ein Tandemfahrer wird von der Polizei gestoppt. „Sie haben Ihre Frau vor einem Kilometer verloren.“ – „Da bin ich aber froh, ich dachte schon, ich sei taub geworden.“

Ein Tandem ermöglicht auch behinderten, insbesondere blinden Menschen wie Jayne Parsons aus Neusee-



Bei einem Tandem mit Anhänger steigt der Platzbedarf beim Parken.

land, aktives Radfahren. Nach dem Verlust ihres Augenlichts gewann sie durch das Tandemfahren neue Lebenskraft. Zusammen mit ihrer Teamkollegin Annalisa Farrell gewann sie die Bronzemedaille bei den Paralympics in Peking. Die Rollenverteilung zwischen Kapitän und Stoker ist zwar nicht immer so klar wie mit einem blinden Stoker, aber die wenigsten Tandempaare wechseln sich ab, da dann Lenker und Sattel immer neu eingestellt werden müssten. Optimal ist, wenn der erfahrenere und kräftigere Fahrer vorne sitzt.

Mit dem Tandem auf Reise. Wenn es dann in den Campingurlaub geht, fragt man sich, wo man das ganze Gepäck verstauen soll, denn auch ein Tandem hat nur zwei Gepäckträger. Zu Beginn unserer Weltreise sind wir mit Anhänger gefahren, allerdings leidet die Wendigkeit bei etwa vier Metern Gesamtlänge. Zudem wollten wir Parkplatzsorgen exklusiv den Autofahrern überlassen, daher sind wir später nur noch mit Packtaschen gefahren. Auch wenn das Packen zur Herausforderung wird, wenn viel Proviant oder Wasser zugeladen werden muss. Allerdings ist nicht der Gepäcktransport, sondern der Transport des Tandems in anderen Verkehrsmitteln die größte Herausforderung. Bei der Bahn kann man zwar telefonisch ein Tandem anmelden, das heißt aber noch lange nicht, dass man einen passenden Stellplatz bekommt. Im Flugzeug gibt es meist keine Mitnahmegarantie. Da ist ein faltbares Tandem von Vorteil.

Ein subjektives Fazit. Tandems bieten vor allem eine schöne Art, gemeinschaftlich der Leidenschaft Radfahren nachzugehen, denn Konditionsunterschiede spielen keine Rolle. Der Geschwindigkeitsvorteil ist unbestritten, jedoch geht es beim Tandemfahren mehr um Partnerschaft und Vertrauen. Letztendlich verkörpert ein Tandem den Traum nach mehr Harmonie und Gemeinsamkeit, daher zaubert es den Menschen stets ein Lächeln ins Gesicht. Das können Sie bei einer Probefahrt selbst feststellen!

○ Text und Fotos: Julia und Stefan Meinhold



Tandemfahren verbindet: Jayne Parsons (Mitte) mit Julia und Stefan Meinhold.